

Gemeinsam können die Landwirte, die Gemeinden und der Bezirk zahlreiche Ideen und Massnahmen für die Aufwertung der Höfner Natur und Landschaft erfolgreich entwickeln und umsetzen. Helfen auch Sie mit. Möchten Sie bei einem Projekt einen Beitrag leisten? Haben Sie Anregungen, Wünsche oder weitere Umsetzungsideen? Wir laden alle ein, sich am Vernetzungsprojekt zu beteiligen!



Unterschlupfe und Nahrungsquellen für Amphibien, Reptilien und Vögel

Kreative Innovationen auch in Zukunft

- Blumenwiesenwettbewerb: „Wer hat die artenreichste Blumenwiese?“
- Heckenaufwertungen mit Beratung von Interessierten durch Fachleute
- Jeder Moränenhügel verdient einen Einzelbaum
- Baumreihen bei Hofzufahrten
- Strukturen schaffen für Erdkröten, Blindschleichen und Igel

Gerne halten wir Sie über unsere Projekte auf dem Laufenden. Besuchen Sie dazu auch unsere Webseite: www.hoefe.ch; Rubrik „Vernetzungsprojekt Höfe“.

Belohnung für besonders wertvolle Landschaftselemente

Wer hat einen einheimischen Baum von mehr als 170 cm Stammumfang, eine Wildhecke mit Krautsaum, einen Teich für Amphibien oder eine Trockensteinmauer für Eidechsen? Der Bezirk Höfe unterstützt diese ökologischen Elemente mit einem finanziellen Beitrag. Auch wenn sie in der Siedlung stehen. Die dafür notwendigen Informationen und Formulare finden Sie unter: www.hoefe.ch; Rubrik „Vernetzungsprojekt Höfe“

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: Paul Ebnöther, Miltenweg, 8835 Feusisberg 079 / 374 74 27 oder paul.ebnoether@bluewin.ch



Vernetzungsprojekt Höfe
Ein Bezirk, drei Gemeinden - ein Ziel

Impressum

Herausgeber:
Vernetzungskommission Höfe

Text, Layout:
tsp, Luzern
fiume marketing, Freienbach

Fotos:
tsp Luzern
Jakob Bürgi, Feusisberg
Veronika Feichtinger

Druck:
Steiner Druck, Pfäffikon



Vernetzungsprojekt Höfe
Ein Bezirk, drei Gemeinden - ein Ziel

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Feusisberg, Freienbach und Wollerau

Wir von der Vernetzungskommission informieren Sie gerne über unser Vernetzungsprojekt 2011 – 2016. Im Vernetzungsprojekt Höfe engagiert sich die grosse Mehrheit der Höfner Landwirte. Es steht in der 2. sechsjährigen Periode – mitten in der Umsetzung zahlreicher Massnahmen für die Tiere, Pflanzen und Menschen. Wir laden Sie ein, mehr über unseren Einsatz für die einzigartige Höfner Landschaft, den Lebens- und Erholungsraum und die Arbeit von uns Landwirten zu erfahren.



Landwirtschaft im Blickpunkt

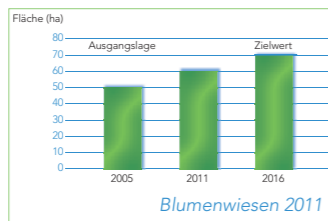


Höfe: blühende Landschaft

Blütenreiche Hochstamm-Obstbaumgärten, artenreiche Hecken und farbige Blumenwiesen strukturieren eine Landschaft und machen sie interessant. Sie erfreuen nicht nur verschiedene Tierarten im Bezirk, sondern auch Auge und Gemüt. Folgen Sie den Spuren des Vernetzungsprojekts und entdecken Sie Neues auf Ihrem nächsten Spaziergang durch die Höfner Landschaft.

Erfolg – in Form von farbigen Blumenwiesen

Die aktive Beteiligung der allermeisten Landwirte und die finanzielle wie auch emotionale Unterstützung der drei Gemeinden und des Bezirks verhalfen uns zu gewaltigen Sprüngen. Von den 1900 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche pflegen und nutzen die Landwirte knapp 68 Hektar als Blumenwiesen. Beim Start im Jahr 2005 waren es knapp 55 Hektar. Das Ziel im Jahr 2016 sind weitere 8 Hektar. Wir sind zuversichtlich, dass Wiesensalbei, Schlüsselblume und Margerite wieder häufiger blühen werden.



Biotope: an der Grenze und doch mitten drin

Abwechslungsreiche Waldränder haben eine hohe ökologische Bedeutung, weil sie einen vielfältigen Lebensraum im Übergang vom Wald zur offenen Landschaft bilden. Artenreiche Blumenwiesen in der Landwirtschaft sind besonders wertvoll in der Kombination mit attraktiven Waldrändern. Das Vernetzungsprojekt Höfe verfolgt deshalb das Ziel, strukturlose Waldränder aufzuwerten. Am Waldrand Änzenau (Westflanke des Etzels) konnten wir dies zum Beispiel bereits



Änzenau

Öffentlichkeitsarbeit

erfolgreich umsetzen. Erfahren Sie weitere Details zum Projekt auf der Waldrandtafel in der Änzenau direkt am Wanderweg. Pro Jahr wollen wir einen Waldrand ökologisch aufwerten. Vielleicht bald in Ihrer Nähe?

Grasstreifen – die wichtigen Rückzugsorte

Grosse Mähmaschinen vermögen heute innert Kürze grosse Wiesenflächen in ein Stoppelfeld zu verwandeln. Dabei verschwindet kurzfristig Lebensraum von Schmetterlingen, Heuschrecken und zahlreichen weiteren Insekten. Stehen gelassene Grasstreifen, sogenannte Rotationsstreifen, bieten ihnen Rückzugsorte und Schutz für das Überleben von Larven und Raupen. Auch der Feldhase erhält weiterhin Deckung und kann den Nachwuchs in Sicherheit bringen. Im Bezirk Höfe lassen die Landwirte bewusst Rotationsstreifen stehen. Erstaunlich wie viele verschiedene Tierarten diese Streifen nutzen.



Rotationsstreifen

Perlmutterfalter

Gelbbauchunke

Bäume: mehr als Schattenspender

Jeder Baum ist einzigartig. Er prägt die Umgebung mit seiner Form und Farbe im Jahreswechsel. Das Vernetzungsprojekt hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Mindestens auf jeden zwanzigsten Einwohner soll ein prägender Einzelbaum und auf jeden dritten Einwohner ein Hochstamm-Obstbaum ausserhalb des Waldes stehen. Mit dem Pflanzen von über 1000 Bäumen seit dem Start des Vernetzungsprojektes haben wir einen wichtigen Beitrag geleistet, ökologisch wertvolle Hochstamm-Obstbaumgärten zu erhalten und zu pflegen.

Emotionen pur – die herzförmigen Pupillen

Die Gelbbauchunke mit ihrem gelb-schwarzen Bauch ist anspruchslos und begnügt sich mit schlammigen Tümpeln oder Weggräben mit stehendem Wasser. Mit unserem Tümpelprojekt 2012/2013 schaffen, pflegen und erhalten wir diese wertvollen Lebensräume. Dazu haben wir diverse mög-



prägender Einzelbaum

Wildbienenhotel

liche Standorte erfasst und von Landwirten Zusagen zur Schaffung von neuen Teichen erhalten. Freuen Sie sich, bald können Sie die Gelbbauchunke mit ihren herzförmigen Pupillen beobachten. Kennen Sie ebenfalls noch einen geeigneten Standort für einen Tümpel?

Bienen: wild und doch ungefährlich

Wildbienen finden in der intensiv beanspruchten Landschaft kaum mehr Lebensräume und Nistplätze. Die fleissigen und ungefährlichen Arbeiterinnen spielen für die Nahrungsmittelproduktion der Landwirtschaft als Bestäuber eine unentbehrliche Rolle. Unser Wildbienenprojekt im Jahr 2013 soll diese wertvolle Insektengruppe in den Höfen fördern. Geplant sind unter anderem die Herstellung von Wildbienenhotels in Zusammenarbeit mit Schulklassen – ein gemeinsames Erlebnis, das als sinnvoller Einsatz für die Natur in Erinnerung bleibt.